

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 181.

Sonntag, den 6. August 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

— Im Kreise ihrer Fürstlich Hohenzollernschen Verwandten auf Schloß Krauchenwies be- geht heute Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola — geb. am 5. August 1833 — ihren 71. Geburtstag. Aus tiefstem Herzen bringen hierzu alle Sachsen ihre Segenswünsche dar und verbinden damit ihren heißen Dank für all die reiche landesmütterliche Fürsorge, welche Königin Carola dem Sachsenlande allezeit erwiesen hat und deren weitreichende Segnungen am Geburtstag der hohen Frau stets besonders lebendig werden.

Berlin, 4. August. Der Kaiser ist nach guter Fahrt heute nacht vor Bergen eingetroffen. — Die amerikanische Regierung läßt durch ihre Vertreter im Auslande wegen der Schiffsbeschlagnahmen durch die Russen die Ansicht anderer Mächte ermitteln.

Berlin, 4. August. Das hiesige sozialdemokratische Organ ist wieder einmal in der Lage, einen angeblichen vertraulichen Erlaß zu veröffentlichen. Er bezieht sich auf den Ausschluß der Öffentlichkeit in Militärgerichtsverhandlungen und soll aus Anlaß des Bülseprozesses durch Vermittelung des geheimen Militärkabinetts an den kommandierenden General des 16. Armee- korps (Mes) ergangen sein. Die kaiserliche Order, die dann allen Armeekorps bekannt gegeben worden sei, soll folgenden Wortlaut haben: „Ich habe mit Befremden aus den in der Presse enthaltenen Berichten über die in Mes stattgehabte kriegsgerichtliche Hauptverhandlung gegen den Leutnant Bülse im Trainbataillon Nr. 16 ersehen, daß das Kriegsgericht unter Außerachtlassung meiner Order vom 28. Dezember 1899, deren Voraussetzungen vollkommen gegeben waren, und entgegen dem wiederholten Antrage des Vertreters der Anklage von dem Ausschluß der Öffentlichkeit in einem Umfange Abstand genommen hat, der nicht verkehren kann, die allgemeine Aufmerksamkeit in noch erhöhtem Maße auf die ohnehin schon so bedauerlichen Vorkommnisse in Forbach zu lenken und das Ansehen meiner Armee und im besonderen des Offizierkorps in weiten Kreisen des In- und Auslandes zu beeinträchtigen. Ich spreche den Mitgliedern des Kriegsgerichts mein ernstes Mißfallen aus, daß sie meiner in der Verordnung vom 28. Dezember 1899 zum Ausdruck gebrachten Willensmeinung direkt zuwidergehandelt und es nicht verstanden haben, die Interessen ihres Standes besser zu wahren. Ich beauftrage Sie, den Mitgliedern des Spruchgerichts dies unter entsprechender Erläuterung persönlich zu eröffnen. Den übrigen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Kriegsgerichtsräten ist diese Order in vertraulicher Weise zur Kenntnis zu bringen und für die Folge alljährlich einmal ins Gedächtnis zu rufen.“

Berlin, 4. Aug. Eine von etwa 3000 Personen besuchte Volksversammlung nahm gestern eine Resolution an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die nur indirekt nutzende, ungewinnbringende, ungeheure Opfer an geistigen und materiellen Kräften erfordernde parlamentarische Betätigung zurückgedrängt, alle Kräfte des deutschen Proletariats direkt auf geistige und sittliche Hebung des Proletariats und auf den wirtschaftlichen Kampf verwandt werden, daß darum der Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation und die Erziehung der Gewerkschaftsmitglieder über die Tagesfragen hinaus zu ideal gesinnten, bewußten Klassenkämpfen mit aller Macht betrieben und so die Möglichkeit eines siegreichen Generalstreiks für das deutsche Proletariat baldigst verwirklicht werde. — Am Montag nachmittag wurden auf dem Fernsprechamt der Französischen Straße drei Telephonistinnen durch einen elektrischen

Schlag zu Boden geworfen und mußten nach ihren Wohnungen gebracht werden. Eine der jungen Damen soll sich bereits wieder erholt haben. Hervorgehoben wurden die Unfälle durch Ereignisse im Fernverkehr Berlin-Lübeck. Auf irgend einer Strecke war ein Gewitter, das der Strecke Berlin-Lübeck nicht bekannt war. Bei einem Anschluß entlud das Gewitter seine elektrische Kraft im hiesigen Fernsprechamt.

— Kaiser Franz Joseph trifft am 16. d. M. zum Besuche des Königs Eduard in Marienbad ein.

Bei dem mißlungenen allgemeinen Angriff auf Port Arthur verloren die Japaner nach den Angaben eines deutschen Gewährsmannes, die der Morning Post aus Schanghai telegraphisch übermittelt werden, mindestens 15 Tausend Mann, die Russen höchstens 5000. Angesichts so schwerer Verluste werden die Japaner einer Depesche der Daily Mail aus Nientschwan zufolge, den endgültigen Angriff erst wagen, wenn alle Außenforts genommen sein werden. Im Zusammenhang hiermit verdient ein dem Daily Telegraph aus Newyork übermittelter Bericht Beachtung, worin der letzte Zeitungs-Korrespondent, der Port Arthur vor einigen Wochen verließ, Hector Fuller, seinen Eindruck von der Widerstandsfähigkeit der Festung schildert. Er hält sie vermöge der in den letzten Monaten vor der Einschließung vollendeten Befestigungen für außerordentlich groß u. beziffert die Verluste, die bei einem Sturm riskiert werden, zum mindesten auf 40 v. H. der angreifenden Truppenmacht.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 5. August. Von der Handelskammer Plauen geht uns folgender Artikel zu, den wir im Interesse der hiesigen Perlmutter-Industrie zur Veröffentlichung bringen: Die Perlmutterindustrie in Frankreich. Frankreich hat im Jahre 1903, wie die österreichisch-ungarische Handelskammer in Paris mitteilt, über 50 000 Dhd. Perlmutterfischen im Werte von 21 Millionen Franken gegen ca. 30 000 Dhd. im Jahre 1902 importiert. Seit zwei Jahren ist der Preis des Rohmaterials, infolge starker Nachfrage auf das Doppelte gestiegen. Da nicht genügend Ware ausgebracht werden kann, verwendet man in letzter Zeit eine Sorte spitziger Muscheln, Heliotide oder Troca genannt, denen durch Beizung der schöne, helle, schillernde Glanz des Perlmutters gegeben wird und deren Preis bedeutend billiger als Perlmutterfischen ist. Während letztere 300—350 Franken pro 100 Kilogr. kosten, stellen sich erstere nur auf 60—70 Franken. Flach Muscheln, die in Frankreich selbst zu haben sind, und sich zur Erzeugung von flachen Knöpfen eignen, erlangen den Preis von 40—50 Franken. Von Trocamuscheln führte Frankreich im abgelaufenen Jahre 1636 Dhd., mit 221 000 Franken bewertet, ein. Die Bearbeitung, resp. das Zerlegen der Trocamuscheln ist ziemlich schwierig und erfordert spezielle, kostspielige Einrichtungen. Nicht jeder Knopfabrikant oder Drechsler nimmt diese Manipulation selbst vor. Viele lassen die Muscheln in Etablissements, welche sich ausschließlich mit dem Zerlegen befassen, für ihre Zwecke zurichten oder kaufen das ihnen nötige zugeschnittene Material. Die Perlmutterknopffabrikation in Frankreich steht auf einer hochentwickelten Stufe und hat seit 25 Jahren sehr große Fortschritte gemacht. Im Dife-Departement (in der Nähe von Paris), wo früher die Erzeugung als Hausarbeit betrieben wurde, findet man heute bedeutende Fabriken mit modernen maschinellen Einrichtungen und elektrischem Betrieb, die zusammen mehrere Tausend Arbeiter beschäftigen. Der Arbeitslohn beträgt 5—6 Franken pro Tag.

Paris ist für das Geschäft in Perlmutterknöpfen von großer Bedeutung, es gibt hier Firmen, die stets Bedarf in diesem Artikel haben und Abschlässe in Beträgen die selbst 10 000 Franken überschreiten machen. Nordamerika, ungeachtet der Mac Kinley-Bill, Süd- und Mittelamerika und auch Europa sind große Abnehmer, sodaß der jährliche Umsatz auf 10 Millionen Franken geschätzt werden kann. Gegenwärtig sind in Mode: kleine Konfektionsknöpfe, 3—5 Linien, in 1/2, 3/4 hoch und Kugelform, mit Loch und Deje, ausschließlich aus Trocamuscheln, welche Formen, nach der bisherigen großen Nachfrage zu schließen, auch weiter in Gunst bleiben dürften. Außer den klassischen Mustern forciert man viel Phantasieknöpfe, guilochiert, graviert, die einen größeren Nutzen lassen. Wesentlich erleichtert wird in Paris der Verkehr durch die Regelmäßigkeit der gelieferten Ware und durch die schöne gefällige Aufmachung auf Karten. Die Manipulation und Umadjustierung, die der Wiener Exporteur zumeist vorzunehmen genötigt ist, um Reklamationen so viel als möglich zu vermeiden, was den Preis der Ware notgedrungen erhöht, entfällt hier gänzlich. Der Käufer in Paris kann auf genaue und gewissenhafte Ausführung der Bestellungen rechnen, so daß es nur selten Anstöße gibt. Für den Export Frankreichs von Perlmutterknöpfen kann eine Ziffer nicht angegeben werden, da dieser Artikel in den offiziellen Publikationen nicht separat ausgewiesen erscheint.

Die weißen Schmetterlinge, die jetzt in Massen umherflattern, sollte man mit Aufbietung aller Kräfte fangen und töten. Es ist der schädliche Kohlweißling, der seine Eier in die verschiedenen Kohlarten und Kohlrabi legt. Die Raupen schlüpfen bald aus, wachsen schnell und sind überaus gefräßig. In kurzer Zeit fressen die genannten Köpfe mit den übriggebliebenen Blatt-rippen wie Rutenbesen aus. Die Raupen treten in manchen Jahren in solch ungeheuren Mengen auf, daß sie, wenn sie über Eisenbahnen ziehen, das Fahren erschweren, weil durch die zerquetschten Raupen die Räder schlüpfrig werden.

Eine gesunde Kost. Reifes Obst und frische Gemüse sind Univeralmittel zur Erhaltung der Gesundheit. Weintrauben reinigen das Blut, Pfirsiche bekämpfen einen verdorbenen Magen. Äpfel, besonders gefocht, sind für Kinder nicht zu entbehren zur Erhaltung einer guten Verdauung. Der Saft der Tomaten übt einen günstigen Einfluß auf Leber und Darme aus, der Melonen- saft vertreibt Fieber und Nervenkrankheiten. Brombeergelee beseitigt Husten; gefochte Pilanen sind Strophulösen sehr zu empfehlen, und Zitronensaft in warmen Kaffee geträufelt hilft gegen Kopfschmerzen. Durch den Genuß des Spargels wird das Blut gereinigt. Sellerie wirkt auf das Nervenystem, heißt Rheumatismus und Neuralgien und beseitigt vorübergehend Zahnschmerzen. Spinat hat eine direkte Wirkung auf die Nieren, desgleichen Löwenzahn, wenn er grün genossen wird. Durch gelbe und weiße Rüben wird der Appetit gereizt, während Knoblauch, Schnittlauch und Oliven für gute und gleichmäßige Zirkulation des Blutes sorgen. Rote Zwiebeln sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane. Kohlrabi fördert ebenso wie Wirtingkohl, Weißkohl und Grünkohl die Abführung, im Gegensatz zu grünen Bohnen, welche fropfende Wirkung haben.

Ein für Kartenspieler bemerkenswertes Urteil fällt in der Berufsinanz das Landgericht zu Dortmund. Ein Spieler hatte eine Karte beiseite geschafft, um dadurch das Spiel des Gegners, einen Grand, nichtig zu machen.

Die Sache wurde zur Anzeige gebracht und das Schöffengericht erkannte wegen Betrugs auf eine Woche Gefängnis. Das Landgericht stellte alle Voraussetzungen des Betrugs fest und kam wiederum zu einem verurteilenden Erkenntnis. Da der Angekl. jedoch noch nicht bestraft war, wurde nur auf eine Geldstrafe von 25 Mark erkannt. Immerhin ein teurer Stat, zumal die Kosten des Prozesses etwa 150 Mark betragen.

Delitzsch, 5. August. In gemeinschaftlicher Sitzung der beiden städtischen Kollegien erfolgte gestern Abend unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Dr. Hübschmann, der demnächst nach Chemnitz übersiedelt, die Wahl eines neuen Bürgermeisters. Sie fiel auf Herrn Dr. Oskar Schanz, gegenwärtig Bürgermeister in Obernhau, mit 12 von 23 abgegebenen Stimmen. Herr Dr. Schanz ist ein Sohn des hiesigen Rechtsanwalts Justizrats Schanz. Auf Bürgermeister Stecker in Lichtenstein fielen 7, auf Bürgermeister Rudolph-Fischpau 3 Stimmen.

Plauen, 4. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag auf einem Neubau in der Vorstadt Haselbrunn. Dasselbst stürzte der 25jährige Maurer Postot aus Großliska in Böhmen beim Befestigen eines sogenannten Krabnes vom 4. Stockwerk in die Tiefe und war infolge der fürchterlichen Verletzungen sofort tot. Ein im Hofe arbeitender Maurer wurde durch den Sturz gleichfalls nicht unerheblich verletzt.

In Plauen erlitt Herr Stadtrat Delorac einen schweren Unfall. Als er sich beeilte, die Straßenbahn zu erreichen, trat er auf einen Kirchturm ober dergleichen, glitt aus und zog sich dabei einen Bruch der Kniescheibe zu.

Das bewährte Mittel, die Zigeuner mit der Feuerwehr zu vertreiben, mußte am Sonntag auch in Rautenkranz i. V. angewandt werden. Die braune Gesellschaft zeigte sich widerpenstig, weshalb die Ortsfeuerwehr alarmiert wurde. In kurzer Zeit suchten die Zigeuner das Weite.

Wolkenburg, 4. Aug. Aufgegriffen wurde hier ein anscheinend geistig gestörter Mann, der nur mit Hemd und Hose bekleidet, auf dem Friedhofe der Gräfin von Einsiedel den Klemmer von der Nase herunterriß und dabei allerlei unverständliches Zeug redete. Er wurde dem Krankenhaus in Penig zugeführt.

Penig. Die Niederlegung seines Stadtverordnetenmandats hat der Stadtrat dem Stadtverordneten Kästner hier selbst angefohlen. Der Stadtrat richtete an den Genannten ein Schreiben, in welchem er demselben auf Grund des Paragraph 44 in Verbindung mit Paragraph 17 Absatz 5 und 6 der Revidierten Städte-Ordnung den Charakter als Stadtverordneter abstreift

und ihm anheimstellt, freiwillig die Konsequenzen zu ziehen. Der Stadtverordnete Kästner brachte dieses Schreiben in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zur Verlesung und gab damit zu einer lebhaften Debatte über die Auffassung des Stadtrates Veranlassung. Aus den angezogenen Bestimmungen der Revidierten Städte-Ordnung ist ersichtlich, daß es sich darum handelt, ob Stadtverordneter Kästner eine direkte Staatssteuer von mindestens drei Mark entrichtet und ob derselbe für die letzten zwei Jahre seine Staatssteuer, sowie die Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen vollständig berichtigt hat.

Döbeln, 4. August. Der hiesige Stadtrat hat beim Ministerium des Innern um die Genehmigung zu einer zweiten Apotheke nachgesucht. Er beabsichtigte, um eine Verteuerung der Apotheke zu verhindern, diese Apotheke auf städtische Kosten einzurichten und an einen approbierten Apotheker auf Lebenszeit zu verpachten. Derartige städtische Apotheken bestehen bereits oder werden noch gegründet in Oberstadt, Mühlheim, Mainz, Offenbach, Herrnhut. Das Ministerium hat jedoch die Genehmigung versagt mit dem Hinweife darauf, daß Apothekenkonzessionen nur an physische, als Apotheker approbierte Personen erteilt werden. Sollte dieses System einmal geändert werden, was vorerst aber nicht beabsichtigt ist, dann sei kein Grund zu ersehen, warum sich der Staat die Apothekenverpachtungen nicht selbst als Einnahmequelle zu nütze machen sollte.

Dresden, 4. August. In der vergangenen Nacht schwebten bei einem Brande im Hause Tharandter Straße 21 eine Frau mit ihren Kindern in Lebensgefahr. Hausbewohner hatten viele Mühe, diese vor dem Erstickungstode zu retten. Ein großes Verkaufstotal, das direkt an die Schlafkammer der Familie anstieß, wurde ein Raub der Flammen.

Seltene Funde in der Elbe. Das Durchsuchen des Strombettes hat schon mancherlei seltene Funde zu Tage gefördert. Zu dem Böhsendorfer Mävier ohne Beine, das man bei Sebusen im Elbette entdeckte, ist dieser Tage ein vollständiger eiserner Kochherd durch den Fährmann Christoph Werner in Pischura (Böhmen) aufgedeckt worden. Der glückliche Entdecker suchte einen Anker und fand — den Sparherd, den er inmitten der Elbe als Wahrzeichen auf die Beine stellte. Unterhalb Teschen zogen Kinder ein Paket silberne Löffel aus dem Schlamm; diese sollen aus einem Diebstahl in einem Aufziger Hotel stammen.

Als beliebtester Sport steht jetzt in Pirna bei jung und alt ein Durchwaten der Elbe obenan. Die Badgäste halten sich, ohne des

Schwimmens zu benötigen, meistens in Stromesmitte auf, wo das Wasser größeren Gestalten immer nur bis an die Brust reicht. Bei Posta bedarf es aber gar nicht erst einer Ablegung der Kleider. Da braucht man nur die Hosen heraufzuzustreifen und die Partee quer durchs Elbberl kann vor sich gehen. — In Königstein wurde beim Holzplatz der Firma W. G. Wiener beim Baggern eine größere Steinkugel zutage gefördert, die einen Durchmesser von 22 Zentimeter hat. Möglicherweise ist dies ein Wurfgeschloß aus grauer Vorzeit, wie solche auch auf der Festung aufbewahrt werden.

Vermischtes.

— Aus Schleitz wird der „Werb. Ztg.“ berichtet: Was für einen gütigen Landesvater die Neuzen haben, das wissen ganz besonders alle Schleitzer. Wenn er im Sommer im Schleizer Schlosse wohnt, haben sie gar oft Gelegenheit, seine Güte kennen zu lernen. So wieder am vergangenen Sonntag. Alles war fröhlich und munter beim Bogelschießen auf der Vogelwiese, als in einer einfachen Kutse der Fürst auf dem Festplatze erschien. Die ehrerbietig platzmachende Menge freundlich grüßend, schritt er über den Festplatz und blieb vor der Reitschule stehen. Viele fröhliche Kinder fuhrten gerade darauf. Aber auch viele arme Kinder standen umher und sahen sehnsüchtig dem ihnen nicht vergönnten Vergnügen zu. Und sie alle hatte der gütige Fürst bald erkannt. Er zog 20 Mark hervor und überreichte sie dem Besitzer der Reitschule mit dem Bemerkten, daß alle Kinder einmal fahren sollten. Und dreimal konnten die glücklichen Kinder eine Freitour fahren. Nun ging der gütige Landesvater wieder zur Kutse, recht zufrieden lächelnd, und fuhr davon. Wie anheimelnd mutet dieses trauliche Verhältnis einen Fremden an.

Gotha, 4. August. Bei dem Brande in vergangener Nacht ist der Turm und das obere Stockwerk des Rathauses von Friedrichroda abgebrannt. Die Akten wurden grettet. Ursache des Brandes war vermutlich ein schadhafter Schornstein.

Ilsefeld bei Heilbronn, 4. August. Heute nachmittag brach hier ein großes Feuer aus, durch welches bisher 28 Häuser mit zugehörigen Scheunen, sowie das Rathaus und die Kirche eingäschert wurden. Der Brand wütet fort, es herrscht Wassermangel.

Ottendorf-Dröbta, 4. August. Tödtlich verunglückt ist hier der 7jährige Sohn des Bauarbeiters Hach. Der Knabe saß neben einem Faß Syrup auf einem Handwagen, der von zwei Kindern geschoben wurde. In der Nähe der Schule verloren die Kinder auf abhüßlicher

Rosen und Myrten.

Roman aus dem Volksleben von D. Elster. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In Gedanken versunken saß Paul da und ließ seine Blicke inwendig über die tausendköpfige Menge schweifen. Plötzlich horchte er auf. Hatte er sich getäuscht oder war in der Nebenloge der Name Anna Gerhard genannt worden? Er lauschte aufmerksamer hin.

„Ich mache dir mein Kompliment, Max“, sagte lächelnd ein großer, schlanker Herr in tadelloser Toilette, das goldumranderte Monocle im Auge, „die Anna Gerhard ist ein famoscs Mädchen, ganz allerklebst.“

„Du, laß das deiner Grcie nicht hören, Faltenstein“, lachte ein anderer Herr.

„Ich werde mich hüten, sie eifersüchtig zu machen“, entgegnete der erste Herr. „Bin ich auch ganz zufrieden mit ihr. Sie ist ein gutes Mädchen. Deine Anna wird dir mehr zu schaffen machen.“

„Warst du gestern in der Generalprobe?“

„Allerdings. Anna Gerhard im Engelskostüm sah prachtwoll aus. Diese Gestalt — die schlante Figur — na, ihr werdet ja sehen.“

„Kommt sie heute abend mit?“

„Ja, sie hat es versprochen. Nimm dich aber in acht, Max, Doktor Winkelmann kommt auch mit und Fräulein Anna gilt viel bei ihm.“

Alle lachten, nur Manzel machte ein mißmutiges Gesicht und brummte: „Bald habe ich die Gesichte satt — wenn sie mir heute abend wieder einen Korb gibt, dann mag mein netwegen Doktor Winkelmann mit ihr glücklich werden.“

Das Gespräch der Herren wendete sich einem anderen Thema zu, das Paul Bender nicht interessierte.

Ihm war bang und traurig zu Mut, denn er dachte, wenn sich die Lebemänner über Anna unterhielten, so müsse sie auch in ihren Krei-

sen verkehren. Er erinnerte sich des Trozes, welchen Anna bei seinem Besuch gezeigt hatte. Jetzt konnte er sich erklären, woher dieser Troz, dieser Stolz kam, weshalb sie jeder Versöhnung mit Hans Allmers auswich, weshalb sie erklärte, daß alles aus und vorbei sei.

Noch einmal wollte er mit ihr sprechen, sie bitten, doch von dem gefährvollen Wege zurückzukehren; wenn sie ihn wieder zurückwies, dann wollte er Hans Allmers schreiben, daß er das Mädchen vergessen möge, das seiner Liebe nicht wert war, um dessenwillen er sich das Leben nicht verbittern sollte.

Das erste Klingelzeichen ertönte, der Kapellmeister erhob den Taktstock und schmetternd setzte das Orchester ein.

Noch ein zweites Klingelzeichen und der Vorhang rauhete empor.

Die Grundidee des Stückes war, daß ein reicher Engländer, Lord Pearson, in Begleitung seiner Tochter und seiner Dienerschaft eine Reise durch Indien machte, weil sich seine Tochter in einen armen Künstler verliebt und diesen durchaus heiraten wollte. Um seine Tochter von diesem Gedanken abzubringen, ging Lord Pearson mit ihr auf Reisen. Der arme Künstler folgte ihnen aber und suchte sich der Geliebten in hundert Verkleidungen zu nähern. Die Abenteuer der Reisenden im Orient, in Egypten, in Konstantinopel, in der Wüste, in den Palmenwäldern Indiens und auf den Bergen des Himalaya bildeten den Inhalt des auf das glänzendste ausgestatteten Schauspiels.

Die farbenprächtigen Bilder wechselten in ununterbrochener Reihenfolge miteinander ab. Schalkhafte Lieder waren eingestreut; Tänze, bei denen Hunderte von Tänzerinnen in den strahlendsten Kostümen, übergoßen von bunten, elektrischen Lichtern, die Bühne erfüllten, kamen in jedem Bilde vor, das jedesmal mit einem prachtwollen Tableau schloß.

Brausender, tosender Beifall ließ das Haus

erzittern. Das Publikum erhob sich mehr und mehr an den prächtigen Bildern, es jubelte den fadesten Clownpässen zu und verlangte jeden Gesang doppelt und dreifach.

Der Direktor, Doktor Winkelmann, der Regisseur, die Hauptdarsteller mußten wieder und wieder vor dem Vorhang erscheinen und den Dank des Publikums entgegennehmen.

Das Bild „Der Sieg des Emirs“ bildete den Schluß. Vorher trat jedoch Anna in der kleinen Rolle auf, die ihr Doktor Winkelmann einstudiert hatte, und zwar stellte sie die Eiskönigin dar, welche in dem Himalayagletscher wohnt.

Schützend empfängt die Eiskönigin ein junges Paar und lädt es ein, in ihrem Eispalast zu weilen. Die Dekoration zu diesem Bilde war von entzückender Schönheit. Die ganze Bühne schien in silberblindefes Eis verwandelt. Im Hintergrunde erhob sich der Eispalast, aus dem die Eiskönigin, umgeben von den Geistern, Elfen und Nixen der Berge, hervortritt, das Paar zu begrüßen, das dann von den Elfen in die Mitte genommen wird, wobei diese einen Tanz aufführen.

Das Bild war von großartiger, durchschlagender Wirkung, Anna sprach die Begrüßungsverse mit tiefer, etwas verschleierter und leicht bebender Stimme. Sie mußte allen Mut zusammennehmen, um nicht in Verwirrung zu geraten. Atemlos lauschte das Publikum im Anschauen der prächtigen Dekoration und der herrlichen Gestalt der Eiskönigin versunken.

Anna glück in dem Silbergewand, den blindefenden Älten in dem blonden Haar, überhäet mit glitzernden, falschen Diamanten und Perlen, fast einer überirdischen Erscheinung.

Als der Vorhang fiel, nachdem sich ein dichter, silberglänzender Nebel auf das herrliche Bild gesenkt, jauchzte das Publikum vor Entzücken, klatschte wie rasend und rief nach dem Dichter und der Eiskönigin.

(Fortsetzung folgt.)

Strafe die Gewalt über den Wagen und fuhren in den Straßengraben. Hierbei stürzte das Fäß so unglücklich auf den kleinen Fajch, daß er infolge Schädelbruchs sofort seinen Tod fand.

Raubmord? Im Efersberger Forst bei Stettin wurde der 30jährige Lehrer Max Krüger aus Pommerensdorf an einem Baumstamm liegend tot aufgefunden. Eine große klaffende Wunde am Kopfe, sowie die Tatsache, daß Schmuckfächer und das Portemonnaie fehlen, lassen die Annahme zu, daß an dem Lehrer ein Raubmord verübt worden ist.

In Wien hat sich eine Gerichtsszene ereignet, die, wie das „Wiener Extrablatt“ richtig bemerkt, als unwahrscheinlich bezeichnet würde, wenn sie als groteske Possie auf die Szene gebracht würde. Dem Strafrichter des Bezirksgerichts Leopoldstadt wurde dieser Tage zu seinem Erstaunen unter den anderen Häftlingen auch ein Mann vorgeführt, über dem gar keine Meldung vorlag. Es entwickelte sich das folgende Gespräch: Richter: „Und wer sind Sie? — Häftling: „I, Herr Richter, bin der eingelieferte Zeug'n.“ — Richter (lachend): „Was?“ — Häftling: „Ja, ja, wie is' g'sagt hab'.“ — Zum allgemeinen Erstaunen erzählte nun der Mann, der Hilfsarbeiter Rudolf Jambert, folgendes: Er war, als er am Vortage aus der Arbeit ging, Zeuge einer besonders schwierigen Verhaftung eines Diebes. Von dem eskortierenden Polizeieinspektor um Unterstützung gebeten, leistete er bei der Verhaftung Hilfe, wobei er von dem Arretierenden eine Ohrfeige abbekam. Auf dem Kommissariate Brigittenau habe man ihm gesagt, er soll gleich dableiben, um als Zeuge auftreten zu können. Er habe mit dem Diebe, bei dessen Eskortierung er mitgeholfen habe, die Nacht im Arrest zugebracht und sei heute mit dem grünen Wagen (der Wagen der Häftlinge) gemeinsam mit den übrigen Häftlingen ins Bezirksgericht Leopoldstadt vorgeführt worden. — Häftling: „Und was das Schönste is, ich hab' seit gestern abend halb 7 Uhr nix geessen. Wie i den Herrn Kommissar em an Kaffee 'bet'n hab', hot er g'sagt: „Sö brauch'n kan, Sö wer'n no zu Ihr'n Kaffee z'rechtkommen.“ — Zeuge, dessen Aussage noch obendrein für den Straffall unerheblich war, wurde natürlich sofort entlassen. Er will den Beschwerdeweg betreten und sich für sein Abenteuer auf zivilrechtlichem Wege schadlos halten.

Weitere Feuerchäden in Schlesien. Im Forstrevier Kleinheide, das zu den Besitzungen des Fürsten Carolath-Beuthen gehört, hat gestern eine große Feuersbrunst etwa 80 Morgen Waldbestand vernichtet. Man vermutet Brandstiftung. In der Feldmark Leisnitz sind 20 Morgen Weizen abgebrannt. Ein anderes Feuer vernichtete auf den Aedern des Reichsgrafen v. Oppersdorf einen großen Teil der Ernte; der Schaden wird auf 20,000 Mark geschätzt.

Ueber eine magnetische Wolke, die das Schiff „Mohican“ bei der Annäherung an den Delaware-Wellenbrecher passierte, macht, wie man aus Newyork berichtet, der Kapitän des Schiffes Mitteilungen. Um das ganze, völlig aus Eisen bestehende Schiff spielten von einem Ende bis zum anderen feurige Funken. Die Kompaßnadel flog hin und her wie ein elektrisch getriebener Ventilator, und alles an Bord wurde magnetisiert. Es war unmöglich, selbst leichte Ketten oder Eisenstangen zu heben, die unbeweglich fest an dem eisernen Deck haften. Der Kapitän berichtet weiter: „Das Haar auf unseren Köpfen stand steif aufgerichtet wie Borsten, und es war schwierig, einen Arm oder ein Bein zu bewegen. Plötzlich hob sich die magnetische Wolke, der phosphoreszierende Glanz um das Eisenwerk verschwand und alles war wie sonst.“

Ein aus dem Berliner Aquarium entsprungener Affe ist spurlos verschwunden und düsterte sich wahrscheinlich im Tiergarten herum. Das Tier ward fünf Tage lang innerhalb des Häuserblocks zwischen Schadow- und Neue Wilhelm-Straße gesehen. Zuerst legten die Bewohner jener Gegend dem Affen Futter auf die Fensterbretter. Hiermit aber war das Tier nicht zufrieden; es drang durch offene Fenster in die Küchen und plünderte die Speise-

kammern. Am Freitag und Sonnabend früh leerte der Affe in der Neuen Wilhelm-Straße auf Treppentritten die an den Türen hängenden Frühstücksbeutel, schüttete die Backwaren auf die Treppe und knapperte die verschiedenen Milchbröckchen und Schrippen an.

Mailand, 5. August. Die 17jährige Tochter eines hiesigen Bankbeamten stürzte bei einer Bergpartie in den Voralpen in einen Alpengrund und war augenblicklich tot.

München, 5. August. In der Nähe von Wolfratshausen wurde der Holzhändler Pauli in einem Walde ermordet aufgefunden. Uhr, Kette und Brieftasche mit 3000 Mark fehlten. Zweifellos liegt Raubmord vor.

Metz, 5. Aug. Die schwarzen Pöden traten in bedrohlicher Weise in Algringen auf. Als erstes Opfer haben sie das Kind eines Bergmannes gefordert. Desgleichen ist in Diedenhofen schon ein zweiter Fall von schwarzen Pöden konstatiert worden.

Heilbronn, 5. Aug. Eine große Feuersbrunst in Isfels hat das ganze stattliche Dorf vernichtet. Gerettet konnte nur wenig werden, da das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich griff. Eine Unmasse Vieh ist in den Flammen umgekommen. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

Bozen, 5. August. Ein ungeheurer Waldbrand wüthet seit fünf Tagen auf dem südlichen Montebaldo. Die Lösungsversuche sind bisher vergeblich gewesen.

Kempten, 4. August. Wie die „Allgäuer Ztg.“ meldet, wurde heute vormittag auf der Böhmerwangersteige mitten auf dem Wege der Postboten angefallen. Er erhielt einen Schuß durch den Oberarm und wurde seiner Barschaft im Betrage von 80 Mark beraubt. Der Täter ging flüchtig, und es fehlt bis jetzt jede Spur. Der Ueberfall geschah zwischen Böhrowang und Rindberg. Der Täter zog den Postboten samt seinem Fahrrad in den Wald hinein, schnitt ihm den Riemen seiner Posttasche ab und hielt ihm den Mund zu, um ihn am Schreien zu verhindern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bad-Esther, 5. August. Ein Briefträger bemerkte heute Freitag morgens in der sechsten Stunde in einem in der Richtung nach Bärenlosh zu gelegenen Teiche eine ertrunkene Person und benachrichtigte hiervon die Polizei. In der Person des unzweifelhaft freiwillig in den Tod Gegangenen wurde der 42 Jahre alte Zimmermann und Hausbesitzer Louis März erkannt und aus dem Teiche mittels einer Stange herausgezogen. März, der trank, ist erst heute morgens 3 Uhr, nachdem er zuvor noch skandalisiert hatte, von zu Hause fortgegangen und hat den Tod gesucht und gefunden. Der Leichnam wurde in die hiesige Friedhofshalle gebracht.

Berlin, 5. Aug. Die russische Regierung hat, wie die „Norddeutsche Reichs-Korrespondenz“ berichtet, in Berlin die Anfrage gestellt, wie man sich gegenüber einem Ersuchen zur Durchsicht des russischen Ostseegeschwaders durch den Kaiser Wilhelm-Kanal gegebenenfalls verhalten würde. Daraufhin sei in freundschaftlicher Weise gebeten worden, von einem solchen Ersuchen Abstand zu nehmen, da man eine Erlaubnis für nicht vereinbar halten würde mit der amtlich erklärten Neutralität des Deutschen Reiches in dem gegenwärtig russisch-japanischen Streitfall.

Paris, 5. Aug. In gut unterrichteten vaticanischen Kreisen bezeichnet man zwei deutsche Diplomaten als Anwärter auf den neu zu schaffenden Posten eines deutschen Botschafters beim Vatikan. Man glaubt, daß die Personenfrage rasch erledigt und die wichtige Veränderung noch vor Jahreschluß eintreten werde. Für den Jahrestag der Krönung des Papstes erwartet man eine abzufassende und von sämtlichen französischen Kirchenfürsten mit zu unterfertigende Ergebnishes und Protest-Adresse.

Paris, 5. Aug. Nach einer Meldung aus Söul ist das am 9. Februar nach dem Kampfe von Tschumulpo von den Russen selbst versenkte Warenschiff „Tungann“ von den Japanern

nahezu unverfehrt gehoben worden. Es konnte ohne Hilfe Nagasaki erreichen.

Antwerpen, 5. Aug. Die hiesigen Blätter schreiben: Die Anschuldigungen englischer Organe über die Vorgänge im Hafen von Antwerpen verfolgen nur den Zweck, die Aufmerksamkeit der Russen von den englischen Häfen abzulenken. So wären aus englischen Häfen eine bedeutende Anzahl Dampfer mit Material zur Herstellung von Torpedobooten nach Manila gesandt worden, von wo sie nach Japan gehen sollen. Auch sonst wird in England viel Kriegskontrebande verschickt.

Petersburg, 5. August. Hier umlaufenden Gerüchten zufolge hat ein neues Gefecht, welches angeblich für Rußland günstig verlief, im Norden von Hattischöng stattgefunden.

Petersburg, 5. August. General Sacharow schätzt in seinem Berichte die russischen Verluste in den Kämpfen vom 30. und 31. Juli auf 29 Offiziere und 1000 Mann.

Petersburg, 5. August. Angesichts der wenig freundlichen Haltung Englands soll der Zar beschloffen haben, daß das baltische Geschwader vorläufig nicht nach Ostasien gehe.

Petersburg, 5. August. Obwohl amtlich noch nichts bekannt ist, gilt der bisherige Justizminister Murawiew bereits als Nachfolger v. Plehwes. Diese Wahl macht einen äußerst ungünstigen Eindruck.

Petersburg, 5. Aug. Infolge hier eingetroffener Hiobsposten vom Kriegsschauplatz ist die Stimmung sehr erregt. In amtlichen Kreisen ist man erstaunt über die Dispositionen Kuropatkins und man bespricht bereits, daß ein Wechsel in der obersten Leitung der mandchurischen Armee nahe bevorsteht.

Petersburg, 5. Aug. Das Priesengericht von Wladiwostok hat in der Angelegenheit des Dampfers „Arabia“ folgenden Beschluß gefaßt: Die für Japan bestimmte Ladung von 59,000 Pfund Mehl und Eisenbahnmateriale wird als gute Preise betrachtet. Der übrige Teil der Ladung, welcher für Hongkong bestimmt ist, sowie das Schiff wird freigegeben. — Die Japaner, welche in Gefangenschaft geraten sind, bestätigen, daß bei der ersten Kreuzfahrt des Wladiwostokgeschwaders im Juli zwei japanische Torpedobooten von den Japanern selbst beschossen und in den Grund gehohrt worden sind.

Dover, 5. Aug. Hier traf die Meldung ein, daß gestern morgen 2 russische Kreuzer von der Nordsee in den Vermelanal eingelaufen sind.

London, 4. August. Die hiesigen militärischen Kreise erklären eine Katastrophe der russischen Armee nunmehr für unabwendbar, da durch das Erscheinen zweier japanischer Divisionen bei Pensthu die Einschließung der Armee Kuropatkins so gut wie vollendet ist.

Angekommene Fremde (5. August.)

Hotel Goldner Löwe.

Kausl. Benno Fischer, Leipzig, Alfr. Reinhard, Plauen, Gust. Stolpe, Gera, Georg Henning, Geometer, Radebeul.

Hotel Victoria.

Kausl. Max Jacob, Zwickau, Willy Börner, Chemnitz, Paul und Heinrich Brückmann, Mühlhausen i. Th., Oskar Stürmer, Berlin, Franz Krebs, Leipzig, J. Boboulun, Leipzig, Fritsch-Kastner, Dresden.

Hotel zur Post.

Kausl. Otto Rannacher, Chemnitz, Karl Kreuzmann, Tivolis, Arno Strobach, Dresden, Wolf Feuer, Reiz., München, A. Rosen mit Frau, Reiz., Leipzig, P. Kostock, Thierfeld bei Hartenstein.

Hotel blauer Engel.

Bob. Panzer mit Frau und 2 Kindern, Rfm. Zwickau.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis pred. vorm. Hr. Pfr. Luther, nachmittags hält Herr Pastor Wappler kirchl. Unterredung mit den conf. Jungl. Früh 8 Uhr allgem. Beichte und Communion. Collecte für den sächsischen Jerusalemverein und für Mission unter Israel.

Die Kirchentausen und Trauungen für nächste Woche hat Hr. Pfr. Luther.

Turnverein. E. V.

Heute (Freitag) abend Schluß der Anmeldungen für Marktneukirchen und Lengensfeld. Männerabteilung heute alle kommen.

Albert-Theater Bad Elster.

Freitag: Sein Prinzeshen.
Sonnabend: Pastors Kieke.



Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und Wanzen lauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. Zu haben i. d. Löwenapotheke.

Concertina-Verein „Germania“.

Sonntag, den 7. August

Picknick

mit Kinderbelustigung im Alten Haus. Abmarsch punkt 1 Uhr Vereinslokal.

Der Vorstand.

Ausverkauf wegen Umzug!!

Um noch **vollständig** zu räumen, verkaufe ich auch jetzt noch bis zum Umzug **sämtliche Waren** zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. Günzburger's Warenhaus

Markt 3.

ADORF.

Markt 3.

Hotel Post

empfiehlt

ff. Döllnitzer Gose.

Saison-Ausverkauf in Schuhwaren

dauert fort.

Reparaturen

können wieder schnellstens geliefert werden, da ich einen Arbeiter mehr eingestellt habe.

Georg Böhm.

Zur Deutschen Flotte.

Sonabend, Sonntag und Montag

Einzugs-Schmaus.

Für **musikalische Unterhaltung**, gute Speisen und ff. Getränke sowie Kaffee, Kuchen und selbstgebackene Wachsstockchen ist bestens geforgt. Es ladet ergebenst ein

Arthur Obenaus nebst Frau.

Grosse

öfftl. Volksversammlung

am Sonnabend, d. 6. Aug., abends $1\frac{1}{2}$ 9 Uhr

im **Feldschlösschen.**

Tagesordnung: 1. Die russischen Zustände und die Sozialdemokratie. 2. Diskussion.

Referent:

Reichstagsabgeordneter **Ernst Grenz** a. Leipzig.

Der Einberufer.

Fischer's Theater

in Jugelsburg.

Heute **Sonnabend** abend

Der Wildschütz u. sein Dirndel.

Morgen **Sonntag** nachm. 3 Uhr

Auf der Zauberinsel.

Abend 8 Uhr

Naspar in Rußland.

Hierzu ladet ergebenst ein

Magnus Fischer.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in der

Löwenapotheke.

Athleten-Club 'Atlas'.

Heute **Sonnabend**, den 6. Aug.,

$1\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends

Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Bahnhofswirtschaft

empfiehlt ff. Lichtenhainer.

Für unsere gute Mutter, Schwester und Tante.

Frau

Antonie vw. Pastor Henning

geb. Lohse

wird am 6. August nachmittag 1 Uhr eine kurze Trauerfeier im Hause am Kirchplatz stattfinden, woran sich die Ueberführung an die Bahn zur Beerdigung in Rudolstadt an der Seite ihres früh verstorbenen Mannes anschliesst.

Adorf, den 5. August 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

SECESSION

Sonnabend abend

Forsthaus.

Freundliches

Garçonlogis

zum 15. August zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Frau

oder älteres Schulmädchen wird sofort zur Aufwartung einer kranken Frau gesucht

Marktneukirchnerstraße 17.

Stube mit Kammer,

verschließbarem Vorräum nebst Zubehör zu vermieten und 1. September oder später zu beziehen.

Rich. Strobel, Markt 22.

Freiberg.

Morgen Sonntag

Sommerkirmes

Von nachmittag an

Ballmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Es ladet ergebenst ein

Robert Förgel.

Offeriere

grossen Posten

Einlege-Gurken

und

Schäl-Gurken

billigst

Albin Oscar Krauss.



Heute **Sonnabend**,

den 6. August,

Monats-

versammlung.

Der Vorstand.

Haltest. Hundsgrün.

Morgen Sonntag

Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein G. Adler.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Clara Strobel und Kinder.